Rheinganer Anzeiger.

17. Jahrgang,

Amtliches Kreis-Blatt Fernsprech-Anschluß Nr.

für den westlichen Teil des Rheingau-Kreises.

umfassend die Stadt- und Landgemeinden des vorm. Amtsbezirks Rüdesheim am Rhein.

Vierteljahrspreis (ohne Traggebühr), mit illustriertem Unterhaltungsblatt Mk. 1.60, ohne dasselbe Mk. 1.—.

Durch die Post bezogen: Mk. 1.60 mit und Mk. 1.25 ohne Unterhaltungsblatt.

Anzeigenpreis die kleinspaltige (1/8) Petitzeile 15 Pfg. geschäftliche Anzeigen aus Rüdesheim 10 Pfg. Ankündigungen vor und hinter d. redaktionellen Teil (soweit inhaltlich zur Aufnahme geeignet) die (1/8) Petitzeile 30 Pf.

Einzige amtliche

Rüdesheimer Zeitung.

№ 111 | Erscheint wöchentlich dreimal Dienstag, Donnerstag und Samstag. | Samstag, 22. Septbr. | Verlag der Buch- und Steindruckerei Fischer & Metz, Rüdesheim a. Rh. | 1917

Erstes Blatt.

Die heutige Nr. umfaßt 2 Blätter (6 Seiten).

Amtliche Bekanntmachungen.

Nachdem das Vorhandensein der Reblaus auf dem in der Gemarkung Lorch belegenen Grundstück der Wwe. Jos. Dreis in Lorch, Kartenblatt 70, Parzelle 205,

(Herd Nr. 475/136)

durch die berufenen Sachverständigen festgestellt ist und die angrenzenden Grundstücke

1. der vorgenannten, Kartenblatt 71, Parzelle 17 und 18;
2. der Wwe. Peter Dahlen IV, Lorch, Kartenblatt 71, Parzelle 16;
3. der Erben des Wendelin Altenkirch, Lorch, Kartenblatt 71, Parzellen 10 und 11;
4. des Jakob Dreis II, Lorch, Kartenblatt 70, Parzelle 202;
5. der Wwe. Peter Straub, Lorch, Kartenblatt 70, Parzelle 201;
6. des Zimmermanns Jakob Ramberger, Lorch, Kartenblatt 70, Parzelle 200

in den Sicherheitsgürtel des genannten Herdes mit einbezogen worden sind, verordne ich auf Grund des Gesetzes vom 27. Februar 1878 (G. S. S. 129) bezw. 23. März 1885 (G. S. S. 97) und vom 6. Juli 1904 (R. G. Bl. S. 261) zugleich in Ergänzung der von dem Bürgermeister in Lorch am 29. Juni ds. Jrs. zur Verhütung einer Verschleppung der Reblaus getroffenen vorläufigen Anordnungen, nach eingeholtem Gutachten der Sachverständigen das Folgende:

1. Es ist verboten, von den in den vorbezeichneten Grundstücken polizeilich abgesperrten bezw. durch Draht eingezäunten und mit Schildern, welche folgende Aufschrift tragen:

„Polizeilich gesperrt!
Lorch, den 29. Juni 1917.
Der Bürgermeister Travers."

versehenen bezeichneten Teilen Reben, Rebteile und Erzeugnisse des Weinstocks, ferner andere Pflanzen oder Pflanzenteile, gleichviel ob bewurzelt oder unbewurzelt, Rebpfähle, Rebbänder und Weinbaugerätschaften, sowie Erde, Kompost, Dünger oder einzelne Bodenbestandteile zu entfernen.

2. Die unter Nr. 1 bezeichneten Teile der Grundstücke dürfen ohne besondere polizeiliche Erlaubnis nicht betreten werden und werden polizeilich beaufsichtigt.

3. Die Entfernung von oberirdischen Früchten namentlich Weintrauben aus den polizeilich abgesperrten Teilen der Grundstücke kann mit polizeilicher Erlaubnis und unter genauer Beobachtung der von der Polizeibehörde anzuordnenden Vorsichtsmaßregeln gestattet werden.

4. In den vorbezeichneten Grundstücken sind außer den verseuchten Weinstöcken die daneben und dazwischen stehenden Reben, sowie alle Holzteile, soweit durch dieselben eine Weiterverbreitung der Reblaus zu befürchten ist, ferner Bäume, Sträucher und andere Pflanzen, soweit sie sich einer gründlichen Entseuchung des Bodens hinderlich erweisen, nach Maßgabe der von mir dieserhalb erlassenen Ausführungsbestimmungen zu vernichten und der Boden zu entseuchen.

5. Auf der nach vorstehendem der Entseuchung zu unterwerfenden Bodenfläche ist bis auf weiteres jede Kultur untersagt. Der Erlaß weiterer Anordnungen wird nach Beendigung der Nachsuchung im nächsten Jahre erfolgen.

6. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnungen und Verbote werden gemäß § 10 des Gesetzes vom 6. Juli 1904 mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 1000 Mk. oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Gegen diese Verfügung steht den Beteiligten die bei mir einzulegende Beschwerde an den Herrn Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten offen und zwar soweit sie gegen die unter Nr. 4 getroffene Anordnung gerichtet ist, innerhalb einer Frist von 10 Tagen.

Bei der vorhandenen dringenden Gefahr einer Weiterverbreitung der Reblaus werden jedoch vorstehende Anordnungen auf Grund des § 4 Absatz 2 des Gesetzes vom 23. März 1885 sofort für vorläufig vollstreckbar erklärt.

Cassel, den 29. August 1917.

Der Oberpräsident der Prov. Hessen-Nassau.

In Vertretung:
gez.: Unterschrift.

XVIII. Armeekorps
Stellvertretendes Generalkommando.
Abt. III b. Tgb. Nr. 104/5347.

Betrifft: **Verbot der Ausfuhr von Pferden.**

Verordnung.

Die Verordnungen vom 1. Mai 1915 (I a, III b 42 251), vom 3. Mai 1915 (I a, III b 9530/4289), und vom 1. Juli 1915 (III b 13 717/61 521), zusammengefaßt in der Verordnung vom 8. Dez. 1915 (III b 23 657/11 194) werden dahin erweitert, daß auch die Ausfuhr von Fohlen bis zu ½ Jahr verboten ist.

Zuwiderhandlungen unterliegen der Bestrafung nach § 9 b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 in der Fassung des Reichsgesetzes vom 11. Dezember 1915.

Frankfurt a. M., den 8. September 1917.

Der stellv. Kommandierende General.
Riedel,
Generalleutnant.

XVIII. Armeekorps
Stellvertretendes Generalkommando.
Abt. IIIb Tgb. Nr. 18607/5305.

Betrifft: **Anmeldepflicht der Ausländer.**

Verordnung.

Die Verordnung vom 7. Dezember 1915 betr. Anmeldepflicht der Ausländer (III b Nr. 2530/11 831) wird dahin ergänzt:

Die Vorschriften der §§ 1 und 2 finden keine Anwendung bei einer kurzen, nicht mit Uebernachtung verbundenen Abwesenheit in einer Nachbargemeinde des inländischen Aufenthaltsortes, für welchen der Ausländer polizeilich gemeldet ist.

Frankfurt a. M., 7. September 1917.

Der stellv. Kommandierende General.
gez. Riedel,
Generalleutnant.

Betrifft: **Meldepflicht für gewerbliche Verbraucher von Kohle, Koks und Briketts.**

Es werden wieder neue Meldekarten herausgegeben, die ausschließlich für den Monat Oktober benützt werden dürfen. Diese Meldekarten sind wie bisher von der Kriegswirtschaftsstelle in Rüdesheim anzufordern. Hierbei wird noch einmal ganz besonders darauf hingewiesen, daß die betr. Betriebe nur dann auf Lieferung rechnen können, wenn die Meldungen pünktlich erstattet werden.

Rüdesheim, den 17. September 1917.

Der Kreisausschuß des Rheingaukreises.

„Diesmal wird es nichts!"

So kann man öfters hören, wenn man die Ansichten der nächsten Kriegsanleihe bespricht. Nun besinne ich mich auf die Zeit der letzten Anleihe. Wenn einer die Aufgabe bekommen hätte, den ungünstigsten Zeitpunkt herauszusuchen, dann hätte er sie damals glänzend gelöst. Eine flaue, matte Stimmung ging durchs Volk, „Draußen" passierte nichts. Es drehte sich alles um einen Schützengraben hier oder dort mehr oder weniger. „Daheim" kämpfte man mit Frieren und Hungern und wußte nicht recht, wie das weitergehen soll. Und trotzdem gab das Volk, was es konnte. Man flüsterte ihm ein, daß ein günstiger Abschluß der Anleihe den Krieg verlängere. Man brachte ihm jedes Mißtrauen in die Sicherheit der Anleihe bei. Wer in der Werbearbeit drin war, konnte manchmal den Mut verlieren. Und trotzdem gab das Volk, was es konnte. Und wir haben gut abgeschnitten. Daran wollen wir jetzt denken. Darum gebe ich garnichts auf diese Vorhersagen heute. Die Fahnen wehen jenseits von Riga, da ist dem Deutschen Volk doch wieder sein Herz aufgegangen. Wo Soest und Plettenberg, wo Westfalen und Niederdeutsche einst ihre zweite Heimat aufschlugen, das ist heute wieder in deutschen Händen. Der Siegeszug rauschte im Osten dahin über Tarnopol und Czernowitz. Gott! Galizien — wie viele hatten sich schon drein gefunden, daß das in russischen Händen bliebe. Nun ist es wieder zerronnen. Und der Engländer konnte in der Türkei nicht weiter und Sarrail nicht in Mazedonien und die Italiener nicht am Isonzo. In grausam gleichmäßigem Takt werden die Schiffe versenkt. Das Zurückdrängen unserer Front in Frankreich geht so rasch vor sich, daß die Feinde 25 Jahre brauchen, bis sie uns am Rhein haben. Die Verbündeten am Isonzo haben gestanden, fest und treu. Die Bulgaren hielten aus in der Hitze von 60 Grad und die Türken stehen heute noch so fest zum Bündnis wie vor drei Jahren. Das sollte keine Zeit sein für eine neue Kriegsanleihe!

Unsere Anleihen sind eigentlich nichts als öffentlicher Dank. In den Kriegen hielt man früher nicht nur Bußtage, sondern auch Dankbetstunden. Ein solch öffentliches Dankgebet ist — richtig verstanden — die Kriegsanleihe. Denn alles kann man den einzelnen Tapferen doch nicht sagen, was man ihnen schuldet. So trägt mans zusammen und zeichnet. Das Geld hat auch seine Stimme und Gold klingt. Es kann krächzen wie Rabenschrei in der Hand des Geizigen und es kann singen wie eine Nachtigall in der Hand des Vaterlandsfreundes. Mit unseren Pfennigen danken wir. Es wird uns so leicht gemacht dieses Danken. Darum glaube ich nicht an jene düstere Aussicht „Diesmal wird es nichts". Wir danken Herrn Wilson, daß er uns so geschmäht hat. Man zähle die Schimpfworte in seiner Rede auf und beantworte sie mit je einer Milliarde. Das ist die beste Rache des deutschen Volkes. Solche Milliarden kommen aber nicht zustande ohne Dich. Fange Du an und sei dankbar und gib!

Vermischte Nachrichten.

K.A. **Rüdesheim**, 20. Sept. Von der für Anfang November 1917 seitens der Reichskartoffelstelle geplanten Bestandserhebung über Kartoffeln wird abgesehen und es ist an deren Stelle durch die Reichskartoffelstelle die Ermittelung des Ertrages durch Führung einer Ernteliste angeordnet. Die Kommunalverbände sind angewiesen, eine Anordnung zu erlassen, zu der die Einzelheiten von der Reichsstelle gegeben sind. Die Feststellung der Menge soll während der Ernte erfolgen und das Gewicht ist täglich in die von jedem Kartoffelerzeuger zu führende Liste einzutragen. Die erforderlichen Listen werden durch die Ortsbehörden den Kartoffelerzeugern übergeben bezw. die Kartoffelerzeuger sind verpflichtet, sich bei der Ortsbehörde eine Liste zu beschaffen, wenn sie ihnen nicht zugestellt wird. Die abgeschlossene Liste ist bis 15. Oktober an die Ortsbehörde wieder abzuliefern; von den bis dahin etwa noch nicht geernteten Flächen sind die Erträge schätzungsweise einzutragen. Die Anordnung, die der Kreisausschuß zu dieser Ernteseststellung zu erlassen hatte, ist in den amtlichen Blättern veröffentlicht.

⊙ **Rüdesheim**, 21. Sept. Laut Bekanntmachung der Ortspolizeibehörde findet am Samstag, den 22. d. M., ein allgemeiner Feldtag statt. An diesem Tage sind die Weinberge für jeden, welcher Erzeugnisse nach Hause zu bringen hat, von morgens 8 bis nachmittags 5 Uhr geöffnet. Erlaubnisscheine zum Holen von Erzeugnissen werden in der Zwischenzeit nicht ausgestellt.

K.A. **Rüdesheim**, 20. Sept. Die Bevölkerung wird darauf hingewiesen, daß mit dem 15. d. M. die Abgabe der Winterkartoffel eingesetzt hat und daß von jetzt ab die Lieferungen jeder einzelnen Haushaltung auf die zulässige Gesamtmenge angerechnet wird, abgesehen von einzelnen verspätet eintreffenden Frühkartoffellieferungen. Nach den Bestimmungen der Reichskartoffelstelle steht der versorgungsberechtigten Bevölkerung eine Wochenkopfmenge von 7 Pfund, zuzüglich eines weiteren Pfundes als Ausgleich für die entstehenden Schwundverluste unter Wegfall der bisherigen Schwerarbeiterzulagen zu. Es gilt mithin für die Folge mit den Kartoffeln hauszuhalten und sich durch die bisher reichlich vorhandenen Frühkartoffeln, die ohne Anrechnung geliefert wurden, nicht zu übermäßigen Verbrauch verleiten zu lassen. Wie im vergangenen Jahre, so ist auch jetzt wieder der unmittelbare Bezug von dem Landwirt innerhalb des Kreises gegen Bezugsschein vorgesehen, auch soll die Einkellerung durch die Haushaltungen nach Möglichkeit gefördert werden. Die notwendigen Anordnungen erscheinen in Kürze.

⊙ **Rüdesheim**, 21. Sept. Auf die im amtlichen Teil des zweiten Blattes abgedruckte Bekanntmachung betr. Beschlagnahme und Bestandserhebung der deutschen Schafschur und des Wollgefälles bei den deutschen Gerbereien machen wir besonders aufmerksam.

⊙ **Rüdesheim**, 21. Sept. Das in der Schmidtstraße gelegene J. A. Kraß'sche Wohnhaus mit Weinkellerei und Garten ging heute zu unbekanntem Preise in den Besitz des Weinhändlers Jos. Barth dahier über, ebenso die Weinberge in den Lagen „Aßmannshäuser Berg" und „Rüdesheimer Berg."

⊙ **Rüdesheim**, 21. Sept. Da wegen hoher jüdischer Feiertage noch kein Schlachtvieh angeliefert worden ist, kann Fleisch erst von Samstag nachmittag oder Montag vormittag ab verkauft werden. Näheres durch die Bekanntmachungen.

— **Aßmannshausen**, 21. Sept. Die Weißweinlese in der unteren Gemarkung beginnt am Montag, 24. d. M. Hieran schließt sich am Dienstag, 25. d. M., die Lese in der oberen Gemarkung und am Donnerstag im „Berg".

m **Bingen**, 20. Sept. Da die Reife der Trauben sehr gut vorangegangen ist und jetzt in ein kritisches Stadium eintritt, mußte man sich entschließen, mit der allgemeinen Lese der Trauben in der allernächsten Zeit zu beginnen. Seitens des Bürgermeisters, der Stadtverordneten und der größeren Weingutsbesitzer unserer Stadt wird morgen eine Besichtigung der Weinberge vorgenommen. Auf Grund des Ergebnisses dieser Besichtigung wird darüber entschieden, wann die Lese beginnt.

m **Bingen**, 20. Sept. Der 76 Jahre alte Gepäckträger Reichert von hier suchte im Hafengebiet in der Nähe des Getreidespeichers die auf dem Boden liegenden Getreidekörner zusammen. Dabei kroch er unter einen dort stehenden Verladebock, als gerade ein Rangierzug der städtischen Hafenbahn dorthin gelangte. Reichert kroch zur gleichen Zeit unter dem Verladebock heraus und geriet mit dem rechten Bein unter die Wagenräder. Der Fuß wurde abgefahren. Der bedauernswerte alte Mann wurde in hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus gebracht.

m **Bingen**, 20. Sept. Aus vaterländischem Interesse und zur Ersparung von Licht und Heizmaterial hat der Detaillistenverein beschlossen, die Geschäfte von vormittags 9 Uhr bis abends 6 Uhr, während des Monats Dezember von 9—7 Uhr offen zu halten; an Sonntagen wie bisher von 12—3 Uhr.

Die neue Kriegsanleihe

muß

ein großer Erfolg werden. Nach dem Fall von Riga, nach der auf allen Fronten abgeschlagenen Offensive bleibt unsren Gegnern nur noch ein Hoffnungsschimmer: daß wir wirtschaftlich am Ende unsrer Kräfte stehen. — Ein schlechtes Ergebnis der Kriegsanleihe verlängert den Krieg ins Unabsehbare, weil die Feinde dann neue Zuversicht schöpfen und neue Vernichtungspläne schmieden.

Darum zeichne!

m **Neudorf** im Rheingau, 19. Sept. Der Weingutsbesitzer Valentin Kindlinger ist hier im Alter von 91 Jahren gestorben. Er war weit im Rheingaukreise und über diesen hinaus bekannt, bekleidete viele Ehrenämter und genoß hohes Ansehen. Als langjähriges Mitglied des Kreisausschusses und als Beigeordneter seines Heimatortes Neudorf hat er sich besondere Verdienste erworben.

— **Mainz**, 20. Sept. General der Infanterie von Kathen, unser früherer Gouverneur, einer der Führer bei den Kämpfen um Riga, wurde vom Kaiser durch Verleihung des Eichenlaubs zum Orden Pour le merite ausgezeichnet.

Spielplan des Mainzer Stadttheaters. Sonntag, 23., nachm.: „Comtesse Guckerl", abends: „Aida"; Montag, 24.: keine Vorstellung; Dienstag, 25.: „Madame Legros"; Mittwoch, 26.: „Das Dreimäderlhaus"; Donnerstag, 27.: „Rigoletto"; Freitag, 28.: „Wilhelm Tell"; Samstag, 29.: „Heimat".

h **Wiesbaden**, 20. Sept. (Rückkehr der nassauischen Ostpreußenkinder.) In den ersten Oktobertagen kehren die aus den verschiedensten Kreisen des Regierungsbezirks Wiesbaden zur Erholung nach Ostpreußen entsandten Schulkinder in die Heimat zurück. Länger als vier Monate weilte die vielhundertköpfige Schar in der Ostmark. Sie hat sich hier, wie übereinstimmend berichtet wird, mit kindlicher Anpassungsfähigkeit vortrefflich in die neuen, völlig anders gearteten Verhältnisse eingelebt und eine mehr als herzliche Aufnahme gefunden. Kein ernster Unfall und keine schwere Erkrankung trübte diese Erholungszeit im besten Sinne des Wortes. Denn die Kinder fanden dort Milch, Eier und Butter in bisher ungekannten Mengen; sie haben ausnahmslos eine erhebliche Gewichtsvermehrung des Körpers zu verbuchen und kommen mit blühenden Wangen heim. — Zahlreichen Kindern hat der Aufenthalt in Ostpreußen derart zugesagt, daß sie mit Erlaubnis der Eltern und der zuständigen Behörden auch noch den Winter über dort bleiben werden. Der Aufenthalt von Jung-Nassau in Ostpreußen hat aber neben seinem praktischen Zweck noch eine andere wichtige Aufgabe erfüllt; er wob ein geistiges Band zwischen den beiden sonst so grundverschiedenen Landesteilen und ihren Bewohnern, das in Zukunft reiche Früchte zeitigen wird.

m **Aus Rheinhessen**, 20. Sept. Die Lese der Portugiesertrauben bringt in den Gemarkungen Guntersblum, Alzheim und Gimbsheim ein vorzügliches Ergebnis, das auf eine gute Mittelernte bemessen werden kann. Für die Eiche (7 Viertel oder 53 Liter) gemahlene Trauben wurden 168—175 Mk. bezahlt. Gegen die durchschnittlichen Friedenspreise macht dies eine Erhöhung von 700—800 v. H. aus.

m **Von der Bergstraße**, 20. Sept. Die Traubenlese hat an der Bergstraße bereits stattgefunden. Der Ertrag stellte sich auf etwa einen halben Herbst. Die Nachfrage nach den Trauben war bedeutend, der Umsatz ging schnell von statten. Die Preise waren sehr hoch. Für den Eimer von 20 Liter Rotmost wurden 60—65 Mk., verschiedentlich bis 70 Mk. angelegt. Die Mostgewichte der Rieslingtrauben stellten sich auf 75—80 Grad, die der Burgunder- und Oesterreichertrauben auf 85—90 Grad. Die Lese wird in verschiedenen Teilen erst in einigen Wochen abgehalten.

h **Auch das Wild verschwindet.** Seit einigen Tagen knallen in Hessen die Büchsen, die Hasenjagd ist im Gange. Es gibt mehr Wild, als es anfänglich den Anschein hatte. Namentlich in Rheinhessen fällt die Jagd auf Hasen gut aus. Und obwohl die Jäger abends mit reicher Beute heimkehren, erscheint noch kein Stück Wild im freien Handel. Die Jäger haben für ihr erlegtes Wild und jenes, das sie erst in Zukunft zu schießen gedenken, bereits Abnehmer in Hülle und Fülle. Da Geld bekanntlich jetzt keine Rolle spielt, wird für so ein Häslein — die Verkleinerungsform ist hier am passendsten — ein Preis von mindestens 6—8 Mark angelegt. Hasenkarten, wie man sie vielleicht einzuführen beabsichtigte, tragen lediglich zur Vermehrung der Papierknappheit und zur Bereicherung der Sammlungen unverwendbar gebliebener Karten bei. Und wie es in Hessen geschieht, also wird's wohl auch vom 1. Oktober an in Preußen sein.

Neueste Drahtnachrichten.

w **Großes Hauptquartier**, 20. Sept. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

In Flandern dauerte der starke Artilleriekampf tagsüber zwischen Houthoulster Wald und Lys unvermindert an. Feuerstöße größter Heftigkeit lagen wechselnd auf einzelnen Abschnitten unserer Abwehrzone. Die Nacht unterbrach die gesteigerte Kampftätigkeit der Artilleriemassen nicht.

Gewaltigem Trommelfeuer am frühen Morgen folgten mit Hellwerden nach den bisherigen Meldungen starke englische Angriffe auf breiter Front.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz

Vor Verdun griffen die Franzosen gestern morgen und abends bei der Höhe 344 östlich von Samogneux, wo sie sich tags zuvor schon eine blutige Schlappe geholt hatten, wiederum ohne jeden Erfolg an.

*

20 feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen. Vizefeldwebel Thom brachte auch gestern 2 Gegner im Luftkampf zum Absturz.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Prinzen Leopold von Bayern.

Bei Dünaburg, am Stochod, bei Brody und Tarnopol war die Artillerietätigkeit lebhaft.

Front des Generaloberſten Erzherzog Joſef.

In der Bukowina griffen die Russen westlich von Arbora an; sie wurden durch unser Abwehrfeuer in ihre Gräben zurückgetrieben, aus denen Maschinengewehrfeuer sie erneut vorzutreiben suchte.

Mazedonische Front.

Nur im Cernabogen lebhafte Gefechtstätigkeit.

Der erste Generalquartiermeister:
v. Ludendorff.

w **Großes Hauptquartier**, 21. Sept. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Die unter Führung des Generals der Infanterie Sixt von Arnim kämpfenden Truppen der 4. Armee haben den ersten Tag der dritten Schlacht in Flandern erfolgreich bestanden.

Deutete bereits die Feuerwirkung der letzten Tage auf eine große Kraftanspannung der Engländer hin, so bildete doch der Einsatz und die Zusammenfassung der am 20. September vom Feinde verwendeten Kampfmittel auf einer Front von rund 12 Kilometer ein Höchstmaß.

Hinter der gewaltigen Welle stärksten Trommelfeuers aus Geschützen und Minenwerfern aller Kaliber traten morgens in engen Angriffsstreifen zwischen Langemarck und Hollebeeke mindestens 9 britische Divisionen, dabei mehrere australische, vielfach durch Panzerkraftwagen und Flammenwerfer unterstützt, zum Sturm an.

Der Angriff führte den Feind nach hin- und herwogendem Kampf bis zu 1 Kilometer tief in unsere Abwehrzone hinein; auf Paſſchendaelle und Gheluvelt zu drang der Gegner zeitweilig über unsere zweite Stellung hinaus vor.

Westlich von Paſſchendaelle drängte ihn unser Gegenangriff zurück, nördlich der Straße Menin—Ypern blieb ein Teil des Geländes in seiner Hand. In allen anderen Abschnitten des Schlachtfeldes wurden die Engländer unter den schwersten Verlusten bis zum Spätnachmittage durch zähes, heldenmütiges Ringen unserer Truppen in das Trichterfeld unseres Kampfstreifens zurückgeworfen, über das hinaus abends neu ins Feuer geführte Verstärkungen des Feindes nichts mehr an Boden zu gewinnen vermochten. Die in der Kampfzone liegenden Ortschaften sind sämtlich in unserem Besitz.

Heute morgen haben die Engländer den Kampf bisher nicht wieder aufgenommen.

Wie in den früheren Schlachten in Flandern haben Führung und Truppen das Höchste geleistet.

*

Bei den anderen Armeen der Westfront, im Osten und auf dem Balkan keine besonderen Ereignisse.

Der erste Generalquartiermeister:
v. Ludendorff.

w **Wien**, 20. Sept. Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Bei Arbora in der Bukowina versuchten die Russen, nach starker Artillerievorbereitung vorzustoßen. Unser Feuer zersprengte die Angriffstruppen und zwang sie zur Rückkehr in ihre Ausgangsgräben.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Ein gegen den Monte San Gabriele ohne Feuervorbereitung angesetzter italienischer Angriff kam in unserem Feuer zum Stehen. Am Colbricon versuchte der Feind, nach einer Minensprengung anzugreifen, wurde aber schon in der Bereitstellung wirksam gefaßt. — Die Zahl der bei Carcano eingebrachten Gefangenen ist auf 11 Offiziere und 516 Mann gestiegen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse.

Der Chef des Generalstabs.

w **Berlin**, 19. Sept. (Amtlich.) Neue Unterseebootserfolge im Atlantischen Ozean und in der Nordsee. Vier Dampfer, ein Segler und ein Flugzeug. Darunter der bewaffnete englische Dampfer „Rydon Hall", mit 6400 Tonnen Weizen für England von Montreal nach Falmouth, der nach einem zweistündigen Artilleriegefecht niedergekämpft wurde, zwei tiefbeladene Dampfer, einer davon englischer Nationalität, der andere dem Aussehen nach der französische Dampfer „Afrique", ferner der französische Dreimastschoner „Sadi Carnot", mit Salzfischen nach Fecamp, sowie das französische Fischerfahrzeug „Credurand".

Eines unserer Unterseeboote hat am 17. September in den Hoofden das französische Flugzeug „D. 40" vernichtet und die drei Insassen, zwei Offiziere und einen Mechaniker, gefangen genommen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 18. Sept. Der „Vossischen Zeitung" wird aus Lugano berichtet: Ein noch vor der Grenzsperre aus Turin zurückgekehrter Schweizer erzählt, daß die dortigen blutigen Unruhen durch den Ausstand der Arbeiter der Fiatwerke, mit denen sich andere Arbeiter solidarisch erklärten, eingeleitet wurden. Ein Zug von 80 000 Arbeitern bewegte sich durch die Stadt mit dem Rufe: Hoch der Friede! Gebt uns Brot! Die aufgebotenen Truppen wurden mit Steinwürfen empfangen, weigerten sich aber, zu schießen. Infolgedessen wurden zu den Maschinengewehren Karabinieri kommandiert und Artillerie herbeigerufen, deren Mannschaften sich williger zeigten. Es entspannen sich furchtbare Straßenkämpfe. Die Zahl der Toten wird auf 500, die der Verwundeten auf mehrere Tausend geschätzt. Schweizer Blätter-Meldungen zufolge sind am Freitag und Samstag in Turin, Mailand und Florenz zahlreiche politische Verhaftungen erfolgt, die mit der Friedensbewegung an der Front im Zusammenhang stehen.

w **Berlin**, 18. Sept. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" meldet: Von Vereinen und Körperschaften aus allen Teilen des Reiches gehen dem Reichskanzler Kundgebungen zu, die das Bekenntnis zu vaterländischer Zuversicht und Entschlossenheit und das Gelöbnis unbeirrten, zielsicheren Ausharrens bis zum glücklichen Ende zum Ausdruck bringen. Der Reichskanzler ist leider außerstande, alle diese Telegramme einzeln zu beantworten. Wo deutsche Männer durch Wort und Tat für deutsche Selbstbehauptung, für das Erkämpfen eines Friedens wirken, der Freiheit, Blüte und Entwickelung des deutschen Volkes fest und sicher verankert, begleiten die freudige Zustimmung und der Dank des obersten Reichsbeamten ihr Streben und Schaffen.

— **Berlin**, 20. Sept. (zb.) Verschiedene französische Blätter erfahren aus diplomatischer Quelle, der Papst werde die Antwort der Mittelmächte auf seine Friedensnote an die Entente weiterleiten und zugleich eine neue Friedensnote überreichen, die im wesentlichen Erläuterungen zur Antwort der Mittelmächte enthalten werde. Es sei der dringendste Wunsch des Papstes, die Friedensfrage im Fluß zu halten.

Berlin, 20. Jan. (zb.) Zur gestrigen Meldung des „L.-A." über eine englische Anfrage betr. Belgien zwecks Austausch mit unseren Kolonien schreibt der „Berl. Börsenkurier": Unsere eigenen Informationen gehen dahin, daß in jüngster Zeit tatsächlich an zuständiger Stelle motivierte Verhandlungen stattgefunden haben. Wie wir hören, wurde in den betreffenden Beratungen nicht nur das Schicksal Belgiens verhandelt, sondern auch die Frage des englischen Landwegs von Kapstadt nach Indien und die Frage der Kompensationen ventiliert. Jedenfalls sind aber die Verhandlungen keineswegs zum Abschluß gebracht worden. Es ist anzunehmen, daß die Beschlüsse demnächst gefaßt werden und die Oeffentlichkeit dann Näheres über diese so wichtigen Fragen erfahren wird.

Berlin, 20. Sept. (zb.) Die Weizenladung des heute als versenkt gemeldeten englischen Dampfers „Rydon Hall" würde hinreichen, um die Großherzogtümer Baden und Hessen für eine Woche mit Brotgetreide zu versorgen.

w **Essen**, 18. Sept. Die Firma Friedrich Krupp Akt.-Ges. beteiligte sich an der 7. Kriegsanleihe mit 50 Millionen Mark.

Danzig, 19. Sept. Beim Stapellauf des Großen Kreuzers „Graf Spee" auf der Danziger Schichauwerft führte Großadmiral Prinz Heinrich von Preußen, laut Berliner Blättern, u. a. folgendes aus:

„Aus eigener Kraft" sei die Parole des heutigen Tages, der heutigen Zeit. Aus eigener Kraft steht inmitten des schwersten Völkerringens, das die Welt wohl jemals sah, zu einer Zeit, da Deutschland um sein Dasein, um seine Ehre kämpft, eine neue Gefechtseinheit der Kaiserlichen Marine vor uns. Aus Nieten und Stahlplatten zusammengefügt. Wenn diese Nieten und diese Platten nicht angefressen sind, dann trotzt ein solcher Bau den Stürmen. Sind aber faule Nieten und faule Platten darunter, so droht das Gebäude zu zertrümmern; eine Mahnung an uns in der heutigen schweren Zeit. Nicht nur den Anwesenden, sondern dem ganzen deutschen Volke gelte sein Ruf: Nietet zusammen, schweißt zusammen, aber zerpflückt nicht! Wer auf sein deutsches Volk baut, hilft ihm sein schweres Amt in diesen Zeiten tragen. Darum: Nietet zusammen! Laßt uns an unserem Siegeswillen nicht hindern!"

Wien, 19. Sept. Die Antwort der Mittelmächte auf die Papstnote wird am 20. September in München und Wien überreicht werden. Die Note wird am 22. September veröffentlicht.

Zürich, 19. Sept. (zb.) „Corriere d'Italia" schreibt: Der Papst hat im Verfolg seiner letzten Friedensnote an die Souveräne aller kriegführenden Mächte Handschreiben gerichtet. Auch sei es gelungen, die Unterstützung einer großen neutralen europäischen Macht für den kommenden Vorschlag des heiligen Vaters zu gewinnen.

Haag, 18. Sept. (zb.) Lord Northcliff telegraphierte an die „Daily Mail", Amerika habe jetzt 1½ Millionen Soldaten unter den Fahnen. Das stehende Heer ist auf volle Stärke gebracht, d. h. auf 400 000 Mann, die Nationalgarde auf 500 000 Mann. Der Rest ist durch das Los aufgebracht, etwa auf 700 000 Mann.

w **Wellington**, 20. Sept. Reutermeldung: Der britische Dampfer „Port Kembla" (4700 Bruttoregistertonnen) ist in der Cookstraße, infolge Explosion einer Höllenmaschine, gesunken. Niemand wurde verletzt.

Verantw. Schriftleitung: J. L. Metz, Rübesheim.

Zeichnungen auf die 7. Kriegsanleihe

sowie Anmeldungen zum Umtausch älterer Anleihen in neue Schatzanweisungen, nehmen wir bis zum **18. Oktober, mittags 1 Uhr,** zu den amtlich bekanntgemachten Bedingungen völlig kostenlos entgegen.

Die bei uns gezeichneten Stücke verwahren wir kostenfrei. Es können auch Anteile von Mk. 5.—, 10.—, 20.— und 50.— bei uns gezeichnet werden.

Wenn die Zeichnung bei uns erfolgt, gewähren wir auch jetzt wieder die seitherigen Erleichterungen bei Rückgabe ungekündigter Einlagen und Einräumung provisionsfreier Lombardkredite zu 5% Zinsen.

Vorschuß- & Creditverein in Geisenheim

eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpfl.

(Geschäftsstelle in Rüdesheim: Geisenheimer Landstraße Nr. 4.)

Zeichnungen auf die 7. Kriegsanleihe

zu 98.— für 5% Reichsanleihe
97.80 für Schuldbucheintragungen
98.— für 4½% Reichsschatzanweisungen auslosbar zu 110 bis 120%

sowie **Anmeldungen zum Umtausch älterer Anleihen in neue Schatzanweisungen** werden bis zum **18. Oktober, mittags 1 Uhr,** kostenlos von uns entgegengenommen.

Die bei uns gezeichneten Stücke nehmen wir kostenlos in Verwahrung. Es können auch Anteile von Mk. 5.—, 10.—, 20.— und 50.— bei uns gezeichnet werden.

Erfolgt die Zeichnung bei uns, so gewähren wir auch jetzt wieder die bisherigen Erleichterungen durch Freigabe ungekündigter Einlagen.

Spar- u. Leihkasse zu Geisenheim

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Bekanntmachung.

Die bahnamtlichen Rollgebühren in Rüdesheim betragen für je angefangene 50 kg:

a) Eilgut 30 Pfg., Mindestsatz 30 Pfg.
b) Frachtgut 15 „ „ „ 20 „

Wiesbaden, den 17. September 1917.

Kgl. Eisenbahn-Verkehrsamt.

Zeichnungen

auf die **7. Kriegsanleihe**

5% Deutsche Reichsanleihe . . . . . zu 98%
5% dergl. Schuldbucheintragung . . . . zu 97,80%
4½% zu 110, 115, 120% auslosbare Reichsschatzanweisungen . . . . . zu 98%

nehmen wir zu den von der Reichsbank bekanntgegebenen Bedingungen provisions- und spesenfrei entgegen.

Ebenso vermitteln wir kostenfrei den Umtausch älterer Kriegsanleihen in 4½% auslosbare Reichsschatzanweisungen.

Bankhaus J. Landau Söhne, Bingen,
Fernsprecher Nr. 12 **Mainzerstraße 28/30.**

KELTERN

in allen Grössen vorrätig und sofort lieferbar.

Prospekte auf Wunsch gratis.

Julius Blumenthal & Co.

Landwirtschaftliche Maschinen

Frankfurt a. M.-West,

Adalbertstrasse 61

Telefon Amt Taunus 4834.

Faß-Küfer

zur Reparatur u. zum Abbinden von Stückfässern sofort gesucht.

Henkell & Co,
Biebrich.

Eine Wohnung,

2 Zimmer und Küche im Nebenbau, per gleich zu vermieten.

Stefan Jung, Bahnhofstraße, Rüdesheim.

Vorbildung

für Einj., Fähnr. und Abitur., auch für Damen.
Sehr gute Erfolge. Prospekt frei.
Sämtl. Schüler des Einjähr.-(Tages)Kurses bestanden das letzte Examen.

Mainzer Pädagogium
Mainz, Clara-Strasse 1.
Sprechz. 11—1. Telephon 3147.

Kräftige Mädchen oder Frauen

für Kellerarbeit gesucht.

Jung & Co., Rüdesheim.

Alle Sorten

Wintergemüsepflanzen,

sowie **Römischkohl u. Speisekürbisse,** das Pfund 10 Pfennig, empfiehlt

Gärtnerei **Jörg, Eibingen.**

Wohnhaus

mit Garten, ev. auch mit Landwirtschaft, im Rheingau oder in einem der Nachbarkreise zu kaufen oder zu mieten gesucht.

Angebote mit Preis und genauer Beschreibung unter **R. K. W.** an die Expedition des Rheingauer Anzeigers erbeten.

In meinem Eckhause, Friedrichstraße 18, ist die

Parterre-Wohnung,

bestehend aus 4 Zimmern, Küche nebst allem Zubehör, ab 1. Oktober anderweitig zu vermieten.

M. Merz, Baugeschäft,
Rüdesheim a. Rh.

Zum 1. Januar, ev. früher, eine freundliche

4-Zimmerwohnung

und sofort **2 größere Weinkeller** nebst geräumig m **Kelterhaus** zu vermieten.

Feldstr. 12, Rüdesheim.

Eine gebrauchte, große

Dezimalwage

zu verkaufen.

Christophelstr. 4, Rüdesheim.

Anständiges

Lehrmädchen

gesucht.

H. Schiebelhuth,
Rüdesheim.

Männer, Burschen und Mädchen

für unsere Munitionsfabrik gesucht.

Konstruktionswerk Bingen,
Bingen a. Rh.

Wir suchen

für die Bedienung unserer Fernsprech-Einrichtungen für sofort oder später ein möglichst in kaufmännischen Arbeiten schon bewandertes **Fräulein.**

Chemische Fabrik,
Winkel.

Evangelische Kirche

zu Rüdesheim.

Sonntag, den 23. September:
(16. n. Trinitatis.)

Vorm. ½10 Uhr: Hauptgottesdienst.
„ ½11 „ Christenlehre.

Kath. Kirche, Rüdesheim

17. Sonntag nach Pfingsten.

Evangelium: Vom größten Gebot. Matth. 22, 34—46.

6 Uhr Beichtstuhl.
½7 Uhr heil. Kommunion.
7 Uhr Frühmesse.
½9 Uhr Schulmesse.
½10 Uhr Hochamt mit Predigt.

Nachm. Christenlehre u. sak. Bruderschaftsandacht mit Gebet für Vaterland und Heer.

An den Wochentagen sind die heil. Messen um 6 und 6¾ Uhr.

Dienstag 6 Uhr in der Schwesternkapelle hl. Messe für Kath. Hermann.

Donnerstag 6 Uhr hl. Messe im St. Josephsstift.